

Hauptvorstand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **18 (1935)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere neuen Verschlussmarken

Zu beziehen durch die
Literaturstelle der F. V. S.

100 Stück Fr. 1.20 inkl. Porto.

Jeder Gesinnungsfreund gebrauchte sie!

Verteidige Deine geistige Freiheit!

des Allmächtigen? Oder wollen etwa die, die damals Deutschland ruinierten, behaupten, dass sie den Segen Gottes gehabt hätten? Was wir sind, sind wir nicht gegen, sondern mit dem Willen der Vorsehung geworden, und solange wir treu, ehrlich und kampfmütig sind, an unser grosses Werk glauben und nicht kapitulieren, werden wir auch weiterhin den Segen der Vorsehung haben.»

Wir fragen uns: Ist der Christengott nicht mehr allmächtig und allgegenwärtig, dass man sich um seine Bundesgenossenschaft zankt? Wenn der liebe Christengott — nicht von uns, sondern von seinen Anhängern — zum Parteimann gemacht wird, dann muss man sich nicht verwundern, wenn wir ihn nach dem Grundsatz beurteilen: «Sage mir mit wem du gehst, und ich sage dir wer du bist.»

R. St.

Magnus Hirschfelds Testament.

Kürzlich ist das Testament des in Nizza gestorbenen Sexualwissenschaftlers Dr. Magnus Hirschfeld geöffnet worden. Ausser einer Anzahl Bestimmungen privater Art enthält es die Einsetzung der Verwalter seines wissenschaftlichen Nachlasses. Hirschfeld vererbt das gesamte ihm noch verbliebene Forschungsmaterial, sowie die Einkünfte aus seinen Arbeiten und Werken seinem langjährigen Sekretär und seinem jüngsten Schüler. Letzterer ist der zwanzigjährige aus Hongkong stammende Chinese Li Tschou Tong, der Hirschfeld auf seiner Weltreise 1933/34 begleitet hat. Der andere Erbe ist der in Berlin geborene 38jährige Sekretär Karl Giese, dessen tatkräftigem Eingreifen es zu verdanken ist, dass ein Teil des Hirschfeldschen Materials aus dem Berliner Institut gerettet wurde, ehe das Studentenkommando der Berliner S. A. die Räume zerstörte. Die beiden Erben erhalten das Vermächtnis mit dem ausdrücklichen Vermerk überwiesen, dass die Einnahmen daraus, soweit sie nicht ihren persönlichen Unterhalt decken müssen, ausschliesslich zur Fortführung des wissenschaftlichen Werkes Hirschfelds zu dienen haben.

In Belgien 400,000 Konfessionslose.

Einer Meldung des «Tagblatt der Stadt Zürich» (8. Aug. 35) entnehmen wir folgende interessante statistische Mitteilung:

Von der Bevölkerung Belgiens sind rund 7,678,000 oder 93,5 % Katholiken, 70,000 oder 0,8 % Evangelische und etwa 400,000 oder 4,9 % konfessionslos.

Gottesglaube und Moral.

Vor dem Landgericht Berlin wurde am Dienstag Weissenberg, der Gründer der sog. Sekte der evangelisch-johannischen Kirche, die gewöhnlich Weissenberg-Sekte genannt wurde, wegen schwerer fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen gegen junge Mädchen und wegen Beleidigung in zwei Fällen zu 1½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Weissenburg war im Mai dieses Jahres verhaftet worden, weil nach Auflösung seiner Sekte zahlreiche Klagen von Eltern und Verwandten dieser jungen Mädchen bei der Polizei eingegangen waren. Die gerichtlichen Verhandlungen ergaben die Schuld des Angeklagten, nachdem 18 Zeugen übereinstimmend für den «Meister» der Sekte belastende Aussagen gemacht hatten.

Der Weg zurück!

Rom, 25. Juli. ag. (D. N. B.) Das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und Südslavien ist heute unterzeichnet worden.

Nachahmung empfohlen!

Einer Verfügung des türkischen Staatspräsidenten zufolge ist dem Radio die Sendung von Werken, die «eine religiöse Propaganda darstellen» verboten. Die Schweiz kann bei den Türken lernen. Wie, wenn die Rundspruchgesellschaft ein Delegation nach Ankara senden würde?

Ein reformierter «Hirten»-Brief.

Folgendes Hirtenschreiben der Pauluskirchgemeinde ist uns zu gekommen, das wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten:

«Evangelisch-reformierte Landes-Kirche des Kantons Bern. Pauluskirchgemeinde Bern etc.

Bern, Juli 1935.

Lieber Mitchrist! Liebe Mitchristen!

Bei Anlass Ihrer Uebersiedlung in unsere Pauluskirchgemeinde begrüssen wir Sie im Namen unserer reformierten Landeskirche herzlich. Wir laden Sie ein, am kirchlichen Leben unserer Gemeinde freudigen und regen Anteil zu nehmen.

Die kirchlichen Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie jeweils am Freitag im Quartieranzeiger, sowie am Samstag im Stadtanzeiger und in andern Tageszeitungen bekanntgegeben. Ausserdem stehen Ihnen die drei Pfarrer jederzeit gerne zu Auskunft und Dienst bereit. Sie bitten um persönliche, telefonische oder schriftliche Benachrichtigung.

Wir würden uns von Herzen Ihrer Teilnahme und Mitarbeit am kirchlichen Leben freuen und begrüssen Sie mit Wertschätzung.

Für den Pauluskirchgemeinderat,
Der Präsident: Der Sekretär:
(folgen die Unterschriften).»

Der zum Himmel ragende Kirchturm und sein öfteres Geläute genügt offenbar nicht mehr, die «Mitchristen» auf die Pflichten aufmerksam zu machen. Die Kirche muss, wohl um die leeren Bänke wieder zu füllen, zu einer recht schusterhaft anmutenden Reklame greifen und damit kundtun, dass sie auch noch da ist. Dagegen kann man ja nichts einwenden, wenn sie sich wirklich an «Mitchristen» wendet, doch scheint sie auch Dissidente damit zu beglücken.

Ws.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Montag, den 30. September.

Ortsgruppen.

BERN. Samstag, den 14. September, 20 Uhr, Hotel Bubenberg. Mitgliederversammlung. Wichtige Traktanden.

Am 15. September sprach im Hotel National Herr René Sonderegger über das Thema «Kirchenpolitik als Würger der Demokratie». Obschon trotz grosszügiger Propaganda der erwartete Massenbesuch ausblieb, muss diese Veranstaltung als vollauf gelungen bezeichnet werden, denn gewiss ist der glänzende Vortrag jedem Anwesenden zum bleibenden Ereignis geworden.

Wir haben in René Sonderegger einen geistsprühenden, mutigen und selbstlosen Kämpfer kennen gelernt, einen Vollblutdemokraten, der keine Konzessionen kennt und der daher wagt an Dingen zu rühren, die andere Politiker aus taktischen Gründen lieber als Privatsache behandeln. Wir möchten nicht verfehlen, allen Ortsgruppen diesen redengewaltigen Streiter als Referenten für öffentliche Vorträge zu empfehlen. Das Sekretariat der F. V. S. ist zu jeder Auskunft gerne bereit. R. St.

BIEL. Donnerstag, den 19. September, 20 Uhr, spricht Gesinnungsfreund Sekretär Staiger im Volkshaus über seine Eindrücke vom Nationalkongress der französischen Freidenker. Kein Gesinnungsfreund versäume dieses lehrreiche Referat.



Das neue Abzeichen der F.V.S.

Zu beziehen beim Sekretariat,
Gutenbergstrasse 13, BERN

Preis Fr. 2.20 (inkl. Porto)

Redaktionsschluss für Nr. 19 des «Freidenker»: Mittwoch, den 25. September, mittags.